

Malheur me bat

Bologna Q 18, f. 73v-74r

Edited by Clemens Goldberg

(Martini/Malcort/Ockegeh)

The musical score is presented in three systems, each with three staves. The top staff is for Soprano, the middle for Tenor, and the bottom for Contratenor. The music is in C major and 3/4 time. The first system (measures 1-8) begins with a treble clef and a common time signature. The second system (measures 9-18) continues the vocal lines. The third system (measures 19-28) features a key signature change to C minor, indicated by a flat sign on the F line of the soprano staff. The score includes various rhythmic values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests and accidentals.

38

48

57

Die Zuschreibung dieser berühmten Chanson, auf der mehrere Messen basieren, ist ein Konfliktfeld. Martini kann inzwischen überzeugend ausgeschlossen werden, da in Casanatense eine sehr nahe an Martini liegende Quelle Malcort nennt. Dieser wiederum ist nur mit dieser Komposition bekannt, die stilistisch kaum ins späte 15. Jahrhundert passt! Dagegen halte ich heute Ockeghem für eine wahrscheinliche Option. Die Nennung in Odhecaton ist gewichtig, von ihr hängen allerdings St. Gallen und Pietro Aron ab. Bologna Q 18 zeigt weiter, dass es bedeutsame Bearbeitungen und Eingriffe in dieses Stück gab. Vor allem die wunderbare weit geschwungene Eleganz der Linie, die völlig unverstellte Faux-bourdon-Passage am Schluss, der rezitativische Zugriff der Phrasenanfänge, die E-Modalität und der charakteristische Quintfall im T. 16/17 des Superius lassen eine große Nähe zu Ockeghem erkennen. Auf jeden Fall ist das Stück stilistisch vor der Martini-Generation anzusetzen. Wenn dem so ist, gewinnt die Zuschreibung Petruccis und die Messbearbeitung des Ockeghem-Verehrers Josquin Gewicht.